

Bezugspreis:
Wochenblatt
für Bad Ems 3 M.
bei den Postanstalten
(einschl. Postgebühr)
3 M. 27 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
v. Chr. Sommer,
Bad Ems.

Emscher Zeitung

(Kreis-Anzeiger)

(Lahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Preise der Anzeigen
Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 30 Pf.
Kleinzeile 40 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Ems, Römerstr. 96.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Ems

Nr. 84

Bad Ems, Mittwoch den 9. April 1919.

71 Jahrgang.

Der Friedensvertrag.

Paris, 6. April. Der Friedensvertrag wird in den 4 Tagen fertig vorliegen. — Mit dieser amtlichen Erklärung tritt der Londoner Abverser heute anderslautenden Meldungen entgegen; da der Abverser die besten Beziehungen zu englischen Vertretern auf der Konferenz erfreut, so darf wohl angenommen werden, daß er recht unterrichtet ist. Das Blatt fügt hinzu, man allen Grund zu der Versicherung habe, daß die amtlichen Nachrichten über den Verlauf der Friedensverhandlungen jeglicher Begründung entbehren.

Amsterdam, 7. April. Nach hier aus Paris getroffenen Mitteilungen spricht sich die französische Presse bezüglich des raschen Fortschreitens der Friedensverhandlungen optimistisch aus.

Belgiens Forderungen.

Brüssel, 7. April. Das niederländische Radio meldet aus Washington, daß König Albert von den Alliierten die Einlösung der früheren Versprechungen verlangt habe. Es kamen drei Belgien betreffende Fragen zur Sprache: Ein Vorschlag von zwei Milliarden, die Ausfuhr von Rohstoffen nach Belgien und die Abtretung des linken Scheldens und der Limburgischen Landzunge.

Die Magdeburger Verschwörung. Roske bleibt fest.

Magdeburg, 7. April. Mitglieder des Wachbataillons nahmen heute mittag den Reichsjustizminister Dr. Landsberg, den Kommandierenden General des 4. Armeekorps v. Kleist und den Hauptmann im Generalstab v. v. Schlichting als Geiseln fest für den künftigen Führer der Unabhängigen Brandes und die Mitglieder des Zentralsoldatenrates Regel und Jessel. Sie unter starker Bedeckung nach der Kaserne Landsberg. Auch ist die Festnahme anderer in der politischen Bewegung stehender Männer aus den Reihen der Sozialdemokratie und der bürgerlichen Parteien geplant. Die Lösung der Garnison steht noch nicht fest.

Magdeburg, 7. April. In Magdeburg ist es bisher größeren Schieberen nicht gelungen. Das Rathaus wird besetzt. Landsberg ist mit fünf bewaffneten Mann auf dem Wege nach Braunschweig.

Berlin, 7. April. Wegen des Versuches, eine Militärrevolte in Magdeburg und Umgebung und in anderen Funktionen hervorzurufen, sind in Magdeburg mehrere Personen verhaftet worden. Der Bekannteste von den in genommenen ist der frühere Reichstagsabgeordnete Brandes, der Mitglied der Unabhängigen war. Der Berliner Volksrat, dem von Magdeburg aus morgens eine Verhaftung gemeldet worden war, teilte Roske mit, die Magdeburger Arbeiter hätten ihm erklärt, sie würden so lange streiken, bis Brandes wieder freigelassen sei. Darauf wurde der Bescheid erteilt, daß Brandes unter allen Umständen der Prozeß für seine Straftat gemacht würde, wenn er schuldig sei, seine Freilassung könne nicht in Betracht. Vom gesunden Sinn der Magdeburger Arbeiter, der sich so oft bewährte, darf erwartet werden, daß sie sich nicht zu einem Streik mißbrauchen läßt, um einen Mannes, der mit unglaublich frivoler Leichtgläubigkeit den Versuch machte, das Land in einen neuen Bürgerkrieg zu stürzen. Auf dem Rätekongreß haben die Reichsregierung durch die drei zuständigen Ressortminister Bauer, Bissel und Robert Schmidt vertreten.

Berlin, 7. April. Die Nachrichten mehren sich, daß Hochensungen des Rätekongresses von den Spartakisten dem ihnen nahe stehenden linken Flügel der Unabhängigen zu einer letzten Machtprobe mißbraucht werden. Die Genannten gehen in den Freiwilligen mit Recht das Haupthindernis des Umsturzes und der Anarchie.

Der Reichswehrminister hat die Photographie der Spartakisten hingeworfen und verurteilt. Die Regierungstruppen nach beglaubigten Aufnahmen der Presse jetzt veröffentlicht. Die Unabhängigen haben von Druckerei zu Druckerei versucht, die Herstellung von unangenehmen Dokumenten zu verhindern. Es ihnen nicht gelungen, und die Bilder geben die von Roske gesprochene Antwort auf die Behauptung Haases der Nationalversammlung, Ausschreitungen gegen die Regierungstruppen seien nicht vorgekommen.

Die Agitation der Unabhängigen.

Berlin, 7. April. Wie den P. P. R. aus gewerkschaftlichen Kreisen mitgeteilt wird, haben die linksstehenden Unabhängigen und die Spartakisten in den letzten drei Tagen energische Anstrengungen gemacht, um in der Arbeiterpartei Stimmung für einen Generalstreik zu machen, der Dienstag oder Mittwoch dieser Woche einfallen sollte.

Hamburg, 7. April. (D. D. P.) Das 12 Uhr Mittagsblatt schreibt, daß die Stadt noch nie so nahe vor einer Katastrophe gestanden habe, wie jetzt, wo äußerlich, die

schönste Ruhe herrscht. Man wisse bestimmt, daß Dr. Laufenberg und Dr. Herz in der letzten Zeit am Werke gewesen seien, um sich wieder zu Herren der Stadt zu machen. Hamburg soll zur Räterepublik ausgerufen werden. Es müßte von Roske die Entsendung von Regierungstruppen gefordert werden.

Der neue Umsturz in Bayern.

Berlin, 7. April. Wie verlautet, sind in Berlin Nachrichten aus Bayern eingetroffen, die von der Bildung von Freiwilligenkorps berichten mit dem Zweck, den Kampf gegen die Bewegung der sozialrevolutionären Minderheit aufzunehmen, die jetzt zur Ausrufung der Räterepublik geführt hat. Wie aus früheren Rundgebungen der Reichsregierung bekannt ist, wird diese der neuen Sachlage gegenüber ebenfalls nicht untätig sein. In manchen militärischen Kreisen Berlins hält man eine Aktion der Berliner Regierung gegen die Räteregierung durchaus nicht für ausgeschlossen.

München, 7. April. Die Münchener-Augsburger Abendzeitung schreibt zu den neuesten Vorgängen u. a.: Der Schwerpunkt für die endgültige Entscheidung innerhalb der Sozialdemokratie liegt augenblicklich in Nürnberg, wo die sozialistische Landeskonferenz gleichzeitig mit dem Gau Nordbayern tagt. Dieser Tagung wohnt auch der Militärminister Schneppenhorst bei.

Nürnberg, 7. April. Die Ausrufung der Räterepublik in München wurde hier durch Extrablätter der Tageszeitungen bekannt gegeben. Das Publikum nahm die Nachricht mit Ruhe auf. In den Straßen herrscht regelmäßiger Verkehr, auch wird in den Fabriken noch gearbeitet. Für heute abend sind 11 Mitgliederversammlungen von der sozialdemokratischen Partei einberufen, in denen über die Stellungnahme zur Räterepublik gesprochen werden soll. Die Nürnberger Herzogstraße beschloß in einer gestrigen Versammlung, nur in einer Abwehrstreik einzutreten, wenn das allgemeine Volkswohl gefährdet werden sollte.

Würzburg, 7. April. Hier herrscht Generalstreik, der gegen die große Mehrheit der Arbeiter beschloß. Alle Geschäfte sind geschlossen. Die Tramwayen verkehren nicht. Die bürgerlichen Blätter haben ihr Erscheinen eingestellt.

Weimar, 7. April. Die bayerischen Abgeordneten, die zurzeit in Weimar weilen, beurteilen die Entwicklung der Dinge in München keineswegs pessimistisch. Man hat bereits Kenntnis davon erhalten, daß eine Gegenaktion gegen die Münchener Räterepublik bevorsteht und nimmt an, daß die Macht der Räteregierung auf München, Augsburg und die Umgebung dieser Städte beschränkt bleibt. Weiter erwartet man, daß die bayerische Regierung den Landtag in einer nordbayerischen Stadt (Bamberg) zusammenrufen und der Münchener Räteregierung den Kampf ansagen wird.

Die Lage im Ruhrrevier.

Essen, 7. April. Eine von den christlich-organisierten Arbeitern der Firma Krupp im katholischen Vereinshaus abgehaltene stark besuchte Versammlung erzielte entschiedenen Einspruch gegen den auf den Kruppischen Werken verhängten Generalstreik und beschloß, geschlossenen zur Arbeit zu erscheinen und alle terroristischen Versuche, die Arbeitswilligen gewalttätig von der Arbeit fernzuhalten, mit härtestem Nachdruck entgegenzutreten.

Soldaten gegen Odesa.

Paris, 6. April. Nach hierher gelangten Nachrichten aus Odesa rückt die durch neue Abteilungen verstärkte bolschewistische Armee täglich näher gegen Odesa, dessen Räumung durch die Alliierten bevorsteht. Die Truppen werden sich wahrscheinlich hinter den Dnjestr zurückziehen, um Bessarabien und Rumänien zu schützen. Da es andererseits wichtig für die alliierten Truppen ist, die Halbinsel Krim als Basis zu behaupten, so muß auch Sewastopol geschützt werden. Die Alliierten errichten bei der Landenge von Berkop Verteidigungswerke.

Die Lebensmittelversorgung Deutschlands.

Am Berlin, 7. April. Die uns zum Ankauf von Lebensmitteln zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel reichen zunächst aus, um die vom Verbands garantierten 200 000 Tonnen Getreide und 70 000 Tonnen Schweinefleisch zu kaufen. Auf Grund des Lebensmittelabkommens stand es uns jedoch frei, außerdem noch 100 000 Tonnen Lebensmittel hinzuzukaufen, sowie weitere monatlich 370 000 Tonnen. Für die ersten 100 000 Tonnen fehlen uns aber bereits die Zahlungsmittel, so daß nur ein Teil hiervon geliefert werden kann. Die weitere Versorgung Deutschlands hängt davon ab, daß Zahlungsmittel beschafft werden. Wenn die Kohlenförderung weiter steht und dadurch auch andere Zahlungsmittel in Form von Fertigprodukten nicht beschafft werden können, so muß Deutschlands Ernährung zusammenbrechen, bevor die eigene Ernte uns zur Verfügung steht.

Deutschland.

Die Schließung der Hochschulen. Eine deutsch-nationale Anfrage in der Nationalversammlung nimmt Be-

zug auf die Beunruhigung akademischer Kreise durch die angebliche Absicht der Regierung, Universitäten und Hochschulen zu schließen, um auf die akademische Jugend einen Zwang auszuüben, sich ausnahmslos für militärische Zwecke zur Verfügung zu stellen; sie sieht in einer solchen Schließung einen Akt der Ungerechtigkeit gegen das allgemeine Interesse, zumal ein erheblicher Teil der Studierenden im gegenwärtigen Jahressemester aus kriegsbeschädigten und ehemaligen aktiven, namentlich älteren Offizieren bestehe, die physisch und geistig durch den Krieg mitgenommen, bestrebt sein müßten, sich endlich eine Existenz zu schaffen. Die Regierung wird gefragt, ob solche Absichten einer vorläufigen Schließung der Hochschulen durch die Einzelregierungen bestehen und ob sie gewillt ist, ihren Einfluß bei den Einzelregierungen gegen solche Absichten geltend zu machen.

Deutsch-Oesterreich.

Graz, 7. April. Die revolutionäre Bewegung breitet sich auch in Steiermark aus, obwohl die Eisenbahnen hier noch keinen Streik beschlossen haben. In Graz wurde eine große kommunistische Versammlung abgehalten und eine Sympathienote an das ungarische Proletariat gerichtet.

Niederlande.

Der Kronprinz verunglückt. Das „Algemeen Handelsblad“ meldet: Der frühere deutsche Kronprinz fuhr auf einer in Gesellschaft von holländischen technischen Beamten unternommenen Motorradfahrt mit einem Begleiter in voller Fahrt gegen ein Gitter. Der Kronprinz erlitt einen schweren Hand- und Handgelenksbruch, während der Begleiter mit dem Schrecken davontam.

Neues aus aller Welt.

* Ankunft von Ostafrikanern in Berlin. In einem Sonderzuge sind 200 deutsche Frauen und Kinder, die während des Krieges in Deutsch-Ostafrika von den Engländern interniert worden waren, auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin eingetroffen. Auf dem Bahnsteig hatten sich General v. Lettow-Vorbeck und Major Krauß von der Schutztruppe, Geheimrat Höpner vom Reichskolonialamt und viele Offiziere zur Begrüßung eingefunden. Die Frauen und namentlich die Kinder haben die Gefangenschaft recht gut überstanden. Die Internierten, die übereinstimmend berichteten, daß ihre Verpflegung und Behandlung im ganzen gut waren, stammen aus den Gebieten um Tanga und Dar-es-Salaam, sowie aus dem Norden der Kolonie. Es sind Frauen von Pflanzern und Ansehlichen; ein Teil der Internierten ist in Ostafrika zurückgeblieben, um ihr Vieh, soweit es noch vorhanden ist, wieder zu übernehmen.

* Von der elsass-lothringischen Grenze. 1. April. Lebensmittelsmuggel. In Rumbach nahm die französische Gendarmerie einen Gastwirt aus Ludwigswinkel und einen Fuhrmann aus Stürzelbrunn i. M. mit dem Fuhrwerk fest. Der Wagen war mit Speck, Pfennich, Schmalz, Kaffee, Reis usw. beladen und aus dem Elsass herübergeschmuggelt worden. Die Schmuggler wurden verhaftet und der Wagen beschlagnahmt. — Auch aus Lothringen werden fortgesetzt Lebensmittel in bedeutenden Mengen herübergeschmuggelt. Jetzt wurde wieder ein Lastauto in Saarbrücken angehalten, das eine bedeutende Ladung Fett, Seife, Käse, Konserven usw. hatte. Der Wert dieser Ladung stellte sich auf 100 000 Mark. Sie wurde beschlagnahmt.

* Der Fesselballon als Echo. Ueber ein rätselhaftes Echo an der Front berichtet Oberleutnant Dr. Fuhrmann in der Naturwissenschaftlichen Wochenschrift. Es war im Kampfgelände an der Aisne. Bei bölliger Windstille und klarem Sonnenschein gab in einer Entfernung von etwa 400 Metern ein Maschinengewehr einige Schüsse hintereinander ab. Mehrere Sekunden nachher begann das Echo diese Schüsse zu wiederholen. Auch als der Beobachter seinen Standpunkt veränderte, folgte das Echo ihm; es ähnelte sogar Abschnitte schwerer Geschütze nach, und zwar sowohl solcher aus der eigenen wie auch aus feindlichen Stellungen. Endlich wurde des Rätsels Lösung gefunden. Ein Fesselballon, der in ungefähr 800 Meter Höhe schwebte, gab die widerwärtige Schallwand ab, das rätselhafte Echo kam aus der Luft.

* Wölfe in Ostpreußen. Im letzten Winter hat sich in Ostpreußen die Wolfspopulation, die sich während der Kriegsjahre in den Remisierrevieren der Staatsforsten schon vielfach bemerkbar gemacht hat, sehr vermehrt. Wie die Deutsche Forstzeitung berichtet, mußten besonders in der Oberförsterei Schmallesentken Wolfstreibjagden abgehalten werden, bei denen zwei Tiere zur Strecke gebracht wurden. Während fünf andere sich nach der Oberförsterei Neu-Lubben zurückzogen. Hier hat ein Hilsjäger eine alte Wölfin durch Aufschuß auf 180 Meter zur Strecke gebracht; das besonders harte Tier wog 46 Kilogramm. Das Raubtier verlor die durch den Krieg bereits stark dezimierten Rehbestände Ostpreußens, sodaß der weitere Abschluß der Wölfe dringend notwendig ist.

* Jugendlicher Schießwindler. Berlin, 1. April. Ein jugendlicher Schießwindler, der als Infanterie-Führer mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse Oberleutnant Berliner Kaffees mit erheblichen Summen beschwindelt hat,

* Die Zigeuner. Noch immer streiten die Gelehrten um die Abstammung der Zigeuner, doch gewinnt immer mehr die Anschauung Raum, daß die Zigeuner aus Indien stammen, was sich aus ihrer Sprache beweisen ließe. In Indien heißen die Zigeuner Tschak oder Sagat, woselbst Tschirani (Zigeuner) stammt. In Persien, wo sie lange wohnten und aus dem Meerbusen Seeräuber: trieben, bis Kalif Motassim sie vernichtete und die Reste als Vertheidiger der Westgrenze gegen die Griechen nach Kleinasien setzte, schimpft man sie Karaschi („Schwarz“), und so hießen sie auch beim Russen und Finnen. In Siebenbürgen führten sie den Namen „Pharaos-Völker“, und allerdings gibt es in Aegypten viele Zigeuner, die sich in zweierlei Rassen theilen, die Selbst aus Arabien und die Ghagor aus dem Norden, die die ungarischen Zigeuner sind. Jene erlauben keiner ihrer Frauen, sich mit Ghagoren zu verheirathen, wohl aber nehmen sie deren Mädchen zu Frauen. Im nördlichen Deutschland zogen sie sich in einzelnen Familien schon um das Jahr 1100, als Kesselstichter die Dörfer und Städte umkreisend, seit 1117 in nomadischen Aufzügen unter Anführung von Herzögen, 1433 sogar unter einem König Zindalo, und bald sind sie über ganz Europa zerstreut bis nach Bütland, wo sie Katman heißen, ja bis Irland und Spanien. Hier nennt man sie „Deutsche“ (Germanos), auch Fleming oder Gitanos; die Engländer nennt sie Gypsies, der Franzose Bohémiens. Man veranschlagt die Zigeuner Asiens und Europas auf je 3 bis 4 Millionen.

Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heiderman von Fritz Ganger.

Wachdruck verboten.

93

„Das wohl.“ Er war offenbar enttäuscht, daß sie Einwendungen erhob. „Aber ich glaube das Bild nirgend besser malen zu können, als auf der Brudersvorder höhe. Denn da lernte ich die Heide in ihrer ganzen, vollen Schönheit kennen. Da war es wie ein Märchen, wie eine Offenbarung in mir. Und Sie würden mir eine große, tiefe Enttäuschung bereiten, wenn Sie meinen Wunsch nicht zu dem Ihren machten.“

Da richtete sie sich hart in die Höhe. Das Erzittern ihrer Seele verrann. „Nein, das will ich nicht. Ich gehe gern dahin, wohin Sie es für gut halten.“

„Ich bin Ihnen dankbar, Sabine,“ sagte er warm. Es war ganz dunkel geworden. In den Birken wisperte ein geheimnisvolles Atmen der Luft. Es rann zu ihnen herab wie ein wehmütiges Erzählen von vergangenen Tagen. Es ergriff sie beide. Still gingen sie in das Haus, als läste eine schwere, beängstigende Erwartung auf ihnen.

Und in Sabines Denken klang es nach: Auf die Bradvörder Höhe! Und in unruhigem Schlaf peinigte sie ein wirrer Traum. Immerfort stand einer, dessen Gesicht sie nicht zu erkennen vermochte, vor ihrem Bett und fragte traurig: „Auf die Bradvörder Höhe, Sabine?“

Diese Tage mit den Stunden des Zusammenseins auf der Bräuerordrer Höhe! Diese einzigen Tage! Sie bedeuteten für Sabine ein unendliches Glück. Grüngesäumte, sonnige Inseln waren sie für sie, Inseln, die aus einer grauen, düsteren Wasserwüste sich emporhoben. Gärten voll wunderbaren Duftes hinter verschwiegenen Hecken, Ströme, Flores, blankes Wasser in Fülle führend. Sabine dachte nicht daran, daß es ein Ende mit ihnen nehmen mußte. Sie lebte nur der Stunde und hatte die Zukunft wie etwas nicht Vorhandenes beiseite geschoben.

Und was aus der Vergangenheit herübergriß mit
leisen, zagen Händen, das war zwar wie ein Schatten
auf lichtem Grunde; aber ein matter, ungewisser nun-
den sie nicht empfinden wollte, den sie zu vernichten ver-
stand mit nicht müde werdender Hartnäckigkeit.

Vermischte Nachrichten.

* Theaterfandal in Hannover. Ein in den Annalen der Theatergeschichte gewiß seltenes Vorkommniß ereignete sich am Samstag abend anlässlich der Erstaufführung des „Nachtsüdes“, „Der Brand im Opernhaus“ von Georg Kaiser im Deutschen Theater in Hannover. Die Aufführung mußte wegen sinnloser Betrübenheit des Hauptdarstellers und Direktors (!) Ernst Notmund im dritten Akt abgebrochen werden. Notmund spielte in diesem an und für sich schon die Nerven des Publikums stark angreifenden Stück den Chemann. Er wankte, lallte, redete irre, Zorn und verlor schließlich die Herrschaft über sich. Unter starker Erregung des Publikums, das seiner Empörung bereiten Ausdruck gab, mußte schließlich lange vor dem Schluß der Vorhang fallen. Ein Darsteller erschien vor dem Vorhang und bestätigte, daß Notmund nach dem zweiten Akt allzu sehr der Fluthe zugesprochen habe, angeblich um ein Unwohlsein zu bekämpfen. Entrüstet verließ das Publikum das Theater.

Technik und Verkehr.

Ein Heißdampf-Lastwagen. Die Maschinenfabrik Badenia in Mannheim hat, der „Weltwirtschaftszeitung“ zufolge, einen mit Heißdampf betriebenen Lastwagen geschaffen, der nicht allein für Beförderungszwecke geeignet ist, sondern auch als Antriebsmaschine für landwirtschaftliche Verarbeitungsmaschinen dienen kann. Seine Geschwindigkeit beträgt bei einer Nutzlast von 10000 Kilo, die auf dem Wagen selbst und auf zwei Anhängern verladen werden kann, fünf Kilometer in der Stunde, wobei Steigungen bis zu fünf Prozent überwinden werden. Bei nur 5000 Kilo Nutzlast kann der Wagen Steigungen von zehn Prozent auf längeren Strecken überwinden und auf ebenen Fahrflächen mit der für Lastwagen gestatteten Höchstgeschwindigkeit von sechzehn Kilometern in der Stunde fahren.

Aus Provinz und Nachbargebieten

=: **Braubach**, 6. April. Die Strafkammer in Wiesbaden verurteilte gestern den Kleinbahnlokomotivführer St. aus Ralsbüden mit 3 Monaten Gefängnis, weil er im Juli 1918 einen Zug an der Unterführung der Friedrichstraße hier nicht halten ließ, sodaß wie vorgeschrieben der Zugführer hätte vorausgehen müssen. Bei dieser Gelegenheit wurde die 70jährige Witwe Dobl totgefahren.

!!; Frankfurt, a. M., 3. April. Riesenhafte Ergebnisse der Hausfuchungen. Die von der Polizei veranstalteten Hausfuchungen nach geplündertem Gut nehmen immer gewaltigeren Umfang an und föhren von Stunde zu Stunde die Plünderungsgewäre in folcher Hülle an den Tag, daß zahlreiche Vagabundos fortwährend zur Vorfchaffung derselben erforderlich find. Der beste Helfer der Polizei ist in der Auffindung neuer Vager das Publikum selber. Wird in einer Familie Ware gefunden, so denunziert diese den lieben Nachbarn und gute Freunde. Auf diese Weise nehmen die Hausfuchungen häufig an Umfang zu und bringen fast ausnahmslos geradezu unermessliche Vorräte wieder zum Vorschein. In manchen Altstadttheilen endete die Polizei wahre Niesenlager. Ein Kaffeehausbesitzer in der Nähe des Gr. Kornmarktes verwahrte im Schornstein Mengen von geplündertem und gehehltem Silberzeug, Zucker und Meidern auf. In einem Uferloch am Mainkan fand man drei mächtige Söde voller Meier, in einem Graben bei Seebach einen Sad mit 14 Pfund Schweizerkäse. Einige der erichossenen Weiber tragen den geraubten Speß noch auf der bloßen Brust. Neben den Hausfuchungen finden naturgemäß hilaufend Verhaftungen statt. Heute mittag wurden 28 Männer und 6 Weiber ins Gefängnis eingeliefert, heute abend folgten weitere 40 Plünderer. Das Gefängnis Breunings winnelt von den fragwürdigen Gestalten beiderlei Geschlechts.

!: **Isstein**, 2. April. Im 'nahen Größtel fanden Verpachtungen von Ackerland und Wiesen statt. Die Pachtpreise grenzen an das Märchenhafte. Wurden doch für einen Morgen Ackerland 100 Mark und für den Morgen Wiesen 200 Mark pro Jahr an Pacht geboten. — A

An einem anderen Orte wäre sie mit dem, was da hinten lag, leichter und rascher fertig geworden. Aber hier auf der Höhe kam die Vergangenheit, dieses unerbittlich mahnende, geheimnisvolle Weib mit dem verschleierte[n], vorwurfsvollen Blick in den ersten Augen, wie ein Verhängnis, dem man nicht zu entrinnen vermag. In Wehen der Lust kam sie, im blühenden Kraut hatte sie und aus dem schwarzen, ersten Grün der Wacholderbüsch schauten ihre dunklen Augen. Alles um sie her redete, fragte, wunderte: Denkst du daran? Und bat, stehe! Denke doch daran!

Und wenn dann das Erzittern ihrer Seele durch nicht
anderes mehr zu töten war, so saugte sich ihr Blick an
dem Anblick des emsig schaffenden Mannes fest. Ein
leidenschaftliche Hingabe war in diesem Blick, ein heißer
Trost; und dann starb das Erzittern klaglos wie in Un-
abhängigkeit.

Und unabänderlich, unaufhaltsam floss die Zeit, gingen die Stunden. Zum fünften Male waren sie schon an der Höhe beieinander. Das Bild stand nahe vor seinem Maler.

„Morgen,“ sagte Bernd Helmers, „morgen, Sabine. Dann wird das Bild fertig sein.“

„Morgen?“ Es war ein flügendes, fürchtendes Frage-
das zurückklang. Und was dann? War dann alles
Ende? Verfloß das Glück dann wie eine am Strande
sterbende Welle? Löste es sich dann reiflos auf, in e-
Nichts verfließend?

Und Bernd Helmers. Er hatte mit starker Freude
seinem Werke geschafft. Und wenn er sich fragte: Ginge
schon jemals Wollen und Gelingen so innig vernünftig
Hand in Hand, so fand er nur ein glattes Nein. Es
deuchte ihn, als seien Kräfte in ihm ausgelöst, die bisher
im Verborgenen geruht, deren er sich nicht bewußt ge-
wesen. Die waren nun, gleichsam über Nacht, empor-
geschossen wie würdige Saat, die nach einem lebens-
fröhlichen fruchtbaren Mairage in die Halmreife trat.

Er erinnerte sich in diesen Tagen des Schaffens, dieser fieberhaft erregten und doch glücklich geruhenden Schaffenshäufig eines Wortes, das einmal ein Berufsgenosse zu ihm gesprochen: „Der wahre Prüffstein für unser Können das Weib, das wir lieben. Seine Einwirkung, hervorgerufen durch seine Lebensart, durch die von ihm auf-

einem der letzten Abende war auf kurze Zeit die Beleuchtung in Gröfstel unterbrochen. Schuld daran ein Zug Kraniche, der in der Nähe des Ortes war und in die Leitung der elektrischen Hochspannung war. Zwei Kraniche wurden getödtet und einer

Wiesbaden, 5. April. Die Lohn- und bewegung der Gastwirtsangestellten. Hier abermals im „Deutschen Hof“ eine Versammlung der Köche und des Hilfspersonals statt, welche bekanntlich in der Lohn- und Tarifrage zu einem samen Vorgehen geeinigt haben. W. Görres erstarrt über den derzeitigen Stand der Dinge, inzwischen weiter entwidelt haben. Nachdem für der wirtsgewerbe die reichseinheitlichen Verhandlungen sind, müßten Lokaltarife vereinbart werden, zu Zweck die Organisation den hiesigen Unternehmern zügliche Vorschläge unterbreitet hat. In der Kellnerfrage hat, wie der Redner berichtete, der Demobilisationsauschuß Wiesbaden eine Verordnung erlassen, wonach Betriebe, die während des Krieges Kellnerinnen haben, diese entlassen müssen, um den aus dem Krieg geflohenen wieder Platz zu machen. Der Redner wies auf die Nothwendigkeit des Abschlusses eines Tarifs hin, wobei er auch insbesondere die ethischen Motive für die Abschaffung des Trinkgelds sprach beleuchtete, und im Hinblick auf die lange Arbeitszeit kürzlich in der Presse die Eltern davor warnte, Kinder, weil sie vielleicht zu schwach seien, in eine oder Kochlehre zu tun.

27jährige Kaufmannssohn Mag Günther aus Magdeburg am Montag in die Wohnung seiner Braut, einer Lehrerin, in der Schillerstraße ein. Nach kurzem Umgab er einen Schuß auf das Mädchen ab und verlebte sich. Darauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und tödete sich durch einen Schuß in den Brust.

! : Höchst a. M. 5. April. Zwischen den Re-
der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber der chemischen
industrie des Maingaues wurde am Montag eine
über die Vereinheitlichung der Lohn- und Arbeitsbe-
erzigt. Ueber das Abkommen kann erst nach der
sitigen Unverzeichnung, die in den nächsten Tagen
dürfe. Näheres mitgeteilt werden.

!! Höchst, 5 April, Die militärische Kontrolle von jetzt ab im Bahnhof sowohl wie an den Enden der Landstraßen besonders scharf ausgeübt. — Eine Bedeckung mußten zwei Höchstecrinnen machen, die zu Reise nach Bageru zwei Koffer mit köstlichem Inhalt bis Frankfurt gebracht hatten. Als das Gp. Zug nach Höchst verladen werden sollte, stellte sich daß beide Koffer aufgebrochen und völlig ausgeleert waren.

!; Kassel, 6. April. In der um Mitternacht
Vollversammlung des hiesigen Zentral-Arbeiter- und
rats teilte das Mitglied der Preussischen Landes-
hauschalt mit, Ministerpräsident Scheidemann habe
der letzten Vollversammlung gestellten Kasseler An-
volles Verhältnis entgegengebracht, nur für die
einer rein sozialdemokratischen Regierung
er sich nicht entscheiden, da auch heisse sozial-
schen Parteien nicht die Mehrheit bilden. Scheidemann
bei der Gelegenheit, daß in wirtschaftlichen Fragen
bezüglich der Sozialisierung, sein Zentrum mehr
vorhanden sei, als bei den Demokraten. Hauschalt
ner mit, daß demnächst ein sozialdemokratischer
präsident von Hessen-Kassau werden wird.
rigger sei die Befestigung der Landratsämter, bei der
wegen des Fehlens geeigneter Personen in den
Sozialdemokratie auf Angehörige der bürgerlichen
parteien zurückgreifen müsse. Die Vollversammlung
den 1. Mai und 9. November in voller Arbeitsruhe

Nach Angabe des „Naff. Boten“ dagegen sollen präsidentenstellen durch Anhänger der Zentrumspar-

übergehende Zuspitation muß umhände sein, um
 besten, dessen wir fähig sind, hinaufzubeugen. Ein
 den Augen dieses Lebens, ein Wort aus seinem
 muß genügen, um unsere Kräfte restlos zu
 Wenn es so war, dann galt dieser Sabine Paris
 Helmers Liebe.

Der Ehrliche, Aufrechte, Besinnungstüchtige
 beste, wahrste Kritiker an seinem eigenen Wert
 wie er kann ihm sagen, was es gilt, wo es
 weit er noch von dem Ziele, „das stets ent-
 Vollkommenheit, entfernt ist.

Und Bernd Helmers gehörte nicht zu denen, in prophaner Selbstgefälligkeit einen unverbildeten Strich um den anderen in das Zeugnis über sich setzen. Das ließ seine Ehrlichkeit nicht zu. In diesem Bilde tat er es; denn er erkannte den Fortschritt. Hatte Sabine ihn, was er für sie veranlaßt, so war die Folgerung, hinsichtlich der Meinung jenes anderen Malers sehr einfach: Denn Sabine. Aber wozu diese verzwickten Unterredungen, denn Liebe etwas, das nach Philosophie schmeckt?

Stieg er doch einzig in die Kammer seines
hinab! War's dort gewiß, das starke, klare
war es des Beweises übergenug.

Er glaubte es dort! Ja, es war wohl gar dort. Run mochte der neue Tag kommen. Bernadette mußte, was er ihm schuldig war.

In klarem, reinem Licht kam er. Er breitet ein goldenes Gewand über die Heide. Er war einem glücklichen Lächeln geschmückt, dieser Tag. Sein Athem kam rein und rüstig aus. Er haftete ihm etwas von herbstlichem Dufte an. Klaren Oktobertagen eigen ist, die das Reisen der Frucht segnen. Fern vom Horizont bauten die Wolkenmassen zu Hochgebirgen auf mit tiefen breiten Kuppen, daß einem das Herz wund Sehnsucht nach den Bergen, daß man sich da mögen zur Wanderfahrt, wie man sie tut, wenn auf seiner Höhe steht.

gingen sie über die Heide, Sabine Barjen und
Helmers. Sie waren schweigsam. Es lastete ein
drückendes auf ihrer Seele. Sie fühlten sich un-
ter Zwange stehend, der sie trieb, nichts zu reden.
Still nach innen zu schauen. (Fortsetzung)

werden. Das Oberpräsidium von Hessen-Rassau werde durch einen bekannten Zentrumsabgeordneten be-
setzt werden, dessen Ernennung unmittelbar bevorstehe, und
zum Oberpräsidenten von Westfalen werde ein führendes Mit-
glied der christlich-sozialen Arbeiterbewegung, das sich eben-
falls zur Zentrumsparthei bekenne, ernannt werden.
Frankfurt, 7. April. Nachbild aus der Mit-
stadt. Zwei Uhr nachts. An die Wohnungstür im dritten
Stock eines Hauses der Graubengasse wird kräftig geklopft. Die
innere Stimme: „Was ist denn los?“ Die äußere Stimme:
„Mache Se einmal uff, obwe uff em Dach is en Eibrecher.“ Der
Einfach gehörende Wächmann kann nur von der Wohnung aus
auf das Dach gelangen. Schon ist er oben in schwindelnder Höhe.
Ein nur mit dem Hemd bekleidetes Individuum jagt bei sei-
nem Aufsteigen beherde über die Dächer und verschwindet mit
tühnem Sprung irgendwo. Draußen auf der Straße stehen noch
einige Wächtmänner und warten auf den Verfolgten. Er bleibt
verschunden. Bei Tag ist er stets umsonst verfolgt worden.
Dann hat man's einmal in der Nacht versucht. Diesmal war's
erst recht vergeblich.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Osterferien. Heute beginnen an den höheren Schulen
und den Volksschulen die Osterferien. Der Unterricht wird
am Donnerstag, den 24. April wieder aufgenommen.

Eingefandt.

Laut Reichsgesetz ist vom 1. April ds. Js. ab der Sonntags-
ladenschluß angeordnet worden. Die Verordnung scheint hier in
Ems wenig Beachtung zu finden. Denn wie ich am letzten
Sonntag sah, waren die meisten Geschäfte geöffnet. Es wäre
wohl am Platze, daß hier eine Verordnung über Sonntagsladen-
schluß herausgegeben würde, damit endlich einmal den berech-
tigten Forderungen der Angestellten entsprochen wird.
Ein Angestellter.

Aus Nassau und Umgegend.

Hohe Pachtpreise. Die Gräfliche Gutsverwaltung
verpachtete 12 Grundstücksparzellen im Distrikt Kreuz neben
dem neuen Friedhof zur Anlage von Gärten. Dieselben, je 6
Anabratanten groß, brachten die enorm hohe Pacht von 30,
32, 38 bis 42 Mark die Parzelle. — für die Kute bis zu sieben
Mark Pacht. Da sind den Pächtern gute Ernten zu wünschen.

Fortsetzung des redaktionellen Teils im amtlichen Kreisblatt.

Bekanntmachungen der Stadt Bad Ems.

Lebensmittelverteilung.

Verkaufstag: Freitag, den 10. April 1919.
Verkäufer: Inhaber der Kundenlisten.
Marmelade, 500 Gramm auf Nr. 13 der Lebensmittelkarte.
Keks, im Verbrauchsmittelamt am Donnerstag, den 10.
ds. Mts., vormittags von 8 Uhr ab an Kinder bis
4 Jahren, Kranke, sowie an alte Leute über 70 Jahre.
Bei Kindern und Kranken muß die Milchkarte vor-
gelegt werden.
Zucker, 600 Gramm auf Nr. 6 der Zuckerkarte in sämt-
lichen Geschäften.
Bad Ems, den 8. April 1919.
Verbrauchsmittel-Amt.

Verkauf von Pferdefleisch.

Heute Mittwoch, den 9. d. Mts., Verkauf von
Pferdefleisch und zwar von 4—5,30 Uhr nachm. auf
die Fietbankstr. Nr. 121—300.
Bad Ems, den 9. April 1919.
Die Schlachthofverwaltung.

Maulwurfsfang.

Es ist klage geführt, daß durch die Ueberbradnahme
der Maulwürfe in Gärten größerer Schaden
entstehe. Auf Vertilgung der Maulwürfe soll hingewirkt
werden. Es wird deshalb eine Vergütung von 20 Pfennig
für jeden gefangenen Maulwurf bezahlt. Zum Beweis für
den Fang ist der Schwanz des Tieres einem Feldhüter abzu-
liefern. Diese Vergütung wird bis zum 1. Mai bezahlt.
Bad Ems, den 1. April 1919.

Der Magistrat.

Gesehen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
A. Graignic, Rittmeister.

Holzverkauf.

Freitag, den 11. d. Mts., vormittags 9 Uhr
beginnend, kommen im Stadtwald von Bad Ems die nach-
gezeichneten Holzmassen zum Verkauf:
Distrikt Bilsbach 406.

11 Buchenstämme mit 132 Nm.
1 Kadelholzstamm mit 0,62 Nm.
335 Nm. Eichen- und Buchen-Scheit und -Knüppel.
91 Nm. Reiserknüppel.
Bad Ems, den 7. März 1919.

Der Magistrat.

Gesehen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
A. Graignic, Rittmeister.

Mutterberatungsstunde in Ems

Wegen des Gründonnerstag nächste Beratungsstunde
Donnerstag den 10. April, nachm. von 2—4 Uhr.
Verteilung von 1/2 Pfd. Reis für jedes Kind unter
zwei Jahren und der noch nicht abgeholten Liefer- und
Zwiebackheine für April.

Am Samstag abend wurde von ruchloser Hand
ein mir gehöriger leichter Kastenwagen in die Bahn
geworfen. Der Kasten ist bereits geländet. Wer mir nun
über den Unterbau des Wagens Auskunft geben kann, oder
denselben bereits geländet hat, sowie dem, der mir die Täter
nachhaft machen kann, sichere ich gute Belohnung zu.
[500]

Heinrich Gefner, Balduinstein.

Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rat-
schluss gefallen, diese Nacht um 2 1/2 Uhr unsern geliebten ältesten
Sohn, unseren treuen Bruder

Ludwig Wilhelmi

nach kurzem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden nach eben
vollendetem 16. Lebensjahr in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefem Schmerz:

Ludwig Wilhelmi, Pfarrer,
Martha Wilhelmi, geb. Beger,
Elisabeth, Konrad, Fränzchen.

Dornholzhausen bei Nassau a. L., den 8. April 1919.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. April, nachm. 3 Uhr statt.
[517]

Stadtverordneten-Sitzung.

Donnerstag, den 10. April 1919, nachm. 3 Uhr

1. Vorlagen des Magistrats.
2. Einführung eines Magistratschöffen.
3. Wahl eines Magistratschöffen.
4. Darlehnsgefuche.
5. Grundstücksverpachtung.
6. Vertrag mit der Firma Sommer über die Ausnahme
städtischer Bekanntmachungen.
7. Vertrag mit der Firma Sommer über die Verpachtung
der Anschlagsfäulen und Tafeln.
8. Ankauf eines Grundstückes.
9. Haushaltspläne der Stadt und derer 4 Betriebswerke
für 1919.
10. Genehmigung von Etatsüberschreitungen im Rech-
nungsjahr 1917.

B. Mitteilungen.

Gefache. Lohnverhältnisse der städtischen Arbeiter.

Die Akten liegen am Montag, den 7. und Dienstag,
den 8. April im Rathaus bei dem Protokollführer (Oberstadt-
sekretär Kaul) offen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ergeblich einge-
laden.

Bad Ems, den 8. April 1919.

Der Stadtverordnetenvorsitzer.

Franz Ermisch.

Gesehen und genehmigt:

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
A. Graignic, Rittmeister.

Alle Gartensämereien

sind zu haben bei

Gärtner Barth, Bad Ems,

Grabenstraße.

[520]

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehle mein reichhaltiges Lager in passenden

Geschenkartikeln.

K. Niedenfür.

518]

Papier-, Buch- u. Bilderhandlung, Bad Ems.

Städtische Handelsschulen

zu Coblenz (Florinsmarkt 15).

Öffentliche Handelsschule

für Schüler und Schülerinnen mit Volksschulbildung.

Dauer des Lehrganges 1 1/2 Jahre.

Höhere Handelsschule

für junge Leute mit höherer Schulbildung (Einfährigen-
Zeugnis oder Abgangszeugnis einer zehnklassigen höheren
Mädchenschule). Dauer des Lehrganges 1 Jahr.

Der erfolgreiche Besuch einer der beiden Handelsschulen
befreit vom Besuch der kaufmännischen Pflichtfortbildungs-
schule.

Beginn des Schuljahres für beide Schulen Donnerstag,
den 24. April. Erste Aufnahmeprüfung Montag, den
7. April. Anmeldungen sind baldmöglichst, spätestens bis
zum 12. April an den Unterzeichneten zu richten.

(Sprechzeit werktäglich 11—12 Uhr).

[291]

Der Direktor: Küster.

Gelegenheitskauf!

Posten Hemdenbiber, gestreift, Mtr. 7,50 u. 8.— Mk.

Kleidersiamosen, doppeltbreit, Mtr. 20.— Mk.

Wollstoffe für Anzüge u. Kostüme, Mtr. 38.—

his 42.— Mk.

Herren-Hosenstoff, Mtr., 11,50 Mk.

— Blusenstoffe und Volle. —

Nähgarne, Nähseide, Knöpfe, Besatzartikel,

Blusenkragen.

B. Schmiemann,

Diez, Oberer Markt 4.

Dr. Zimmermann'sche kaufmänn. Privatschule

Inh. CARL HACKE,
besidigter Bücherrevisor.

Coblenz.

25. Schuljahr.

Handels- und höhere

Handelsfachklassen

für beide Geschlechter.

1 und 1 1/2 jährige Dauer.

Praktikerklasse

für reifere Personen, besonders

Militärentlassens

von halbjähriger Dauer.

Beginn d. Schuljahres 25. Apr.

Näheres durch Prospe.

Auskunft im Schulhause

Hohenzollernstrasse 148.

Wer vermittelt

Umzugs-Adressen

gegen Vergütung. Angebote

unter F. 6913 an D. Frenz,

Annover-Exp., Mainz. [493]



Der Reiter lange

Stiefel trägt.

Mit Erdal werden

sie gepflegt!

Erdal

schwarz — gelb — braun

Alleinhersteller: 144

Werner & Mertz, Mainz.

5 Zimmer u. Küche

3. Stock, Ems, Räderstr. 44

zu vermieten. Näheres [527]

Ems, Nassau.

Kleines Dienstmädchen

zur Führung eines herrschaftlichen

Haushaltes sofort gesucht. Angeb.

n. C. 60 a. b. Gesch. d. Diez. Bg.

Silbernes Collier

mit Anabensbildnis verloren.

Gegen Belohnung abzugeben [532]

Bahnstr. 2 v. Gt., Ems.

Bettmässen

Befreiung sofort. Alter und Ge-

schlecht angeben. Ausk. umsonst.

Sanis Versand München 352.

Auskunft umsonst bei

Schwerhörigkeit

Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz

über unsere tausend-

fach bewährten, va-

tentamlich geschüt.

Ottroumeln.

Bequem u. unsichtbar

zu tragen. Größe b

Glänzende Anerkennungen.

Sanis Versand München 352

Metallbetten

an Private.

Holzrahmenmatt., Kastenbetten.

Strehmbedelabrik Ems i. Thür.

Prima weiße

Schmierseife

hat abzugeben in Gebinden
von 20, 50 u. 100 Pfd. erstkl.
Firma a. Rhein. Rein Erzeug.
Nicht stanten wollen sich um-
gehend unter 142 an die
Ems. Bg. wend. n. [495]

Ankauf v. Möbel

ganze Einrichtungen

zum Höchstwert

Heinr. Kaulhaber,

Coblenz,

6 Mehlstraße 6.

Karte genügt. [429]

Guterh. Bett

solche ein eisernes Bett mit

Zubehör: sofort zu verkaufen.

Villa Sommer, Ems.

Großer Kaninchenstall

zu verkaufen. Näheres [526]

Arzbacherstr. 3, Ems.

Katholische

Gesang- u. Gebetbücher

wieder eingetroffen

A. Niedenfür.

Papier-, Buch- u. Bilderhandlung,

Bad Ems. [514]

Feldsalat, Rosenkohl, festen

Wirsing, Wirsing, Radies

und Zitronen.

Heinrich Umsonst, Ems.

Telefon 211. [529]

Stodisch

(schön weiß) genügend einetroffen.

[522]

Heinrich Umsonst, Ems.

Salatpflanzen

empfehlen [533]

W. Berger, Gärtner, Ems.

Konfirmation.

Anzahl neuer Mädchenbücher

preiswert zu verkaufen. [521]

Wo sagt die Geschäftsstelle

Salon

Schrank,

Spiegel,

Zisch

wie neu, zu verkaufen. [523]

Bad Ems, Raderstr. 62.

Gutgehende

Gastwirtschaft

im Lahntal zu mieten

oder zu kaufen gesucht.

Bermittler verboten. Ange-

bote unter A. Z. 20 an die

Geschäftsstelle. [505]

Anhdung

abzuheben. [516]

Milchur Sanitos, Ems.

Gärtnerlehrling

gesucht, der Freude an dem

Beruf hat. [421]

H. Wietrich, Bad Ems.

Gärtnerbursche

gesucht. [518]

Rheinhausen Laurenburg.

Ein brav u. fleißiges

Mädchen

gesucht, welches auch bürger-

lich kochen kann.

Schaller, Badhausstraße 2,

Bad Ems.

Suche tüchtiges

Dienstmädchen

Frau Professor Heistorn,

Bad Ems. [515]

Buchfrau

sucht [492]

Panorama, Ems.

Ein junges

Mädchen

sofort gesucht. [530]

Heinrich Umsonst, Ems,

Unterbergstr. 2.

Junges

Dienstmädchen

oder Monatsmädchen sucht

Frau Hilan, Diez,

480] Brunsbachstr. 18.

Kirchliche Nachrichten

Evang. Kirche Bad Ems.

Donnerstag, den 3. April.

Donnerstag, 10. April, 7 Uhr

Wachstumsdienst.

Herr Pfarrer Kaspermann.

Text: Matth. 26, 15—27, 5

Lieber: 205, 190 B. 4.

Evang. Kirche Nassau.

Donnerstag, den 10. April 1919.

Nachm. 4 Uhr:

Wachstumsdienst.

Herr Pfarrer Dr. Freyhold.